

DIE WIRTSCHAFTSMACHER

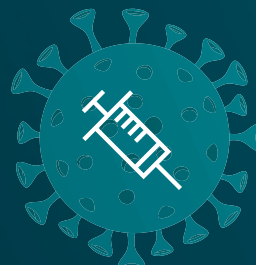
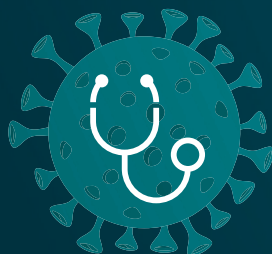
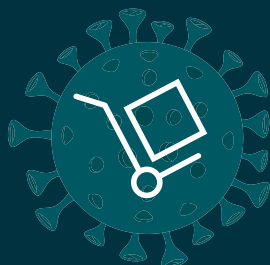
Eine Initiative deutscher Logistiker



THEMENHEFT

PLANEN, LAGERN, LIEFERN: **LOGISTIK IN DER CORONA-PANDEMIE**

Grundversorgung, medizinische Güter, Impfstoffdistribution



THEMENHEFT

PLANEN, LAGERN, LIEFERN: LOGISTIK IN DER CORONA-PANDEMIE

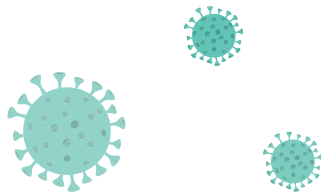
Grundversorgung, medizinische Güter, Impfstoffdistribution

1. Was leistet die Logistik in dieser besonderen Zeit?

2. Impfstoff-Distribution auf Hochtouren

3. Corona treibt den Onlinehandel

4. Best Cases: So hilft die Logistik



Einleitung

Ende 2019 breitete sich ein bislang unbekanntes Coronavirus auf der ganzen Welt aus: Bis Anfang Januar 2021 infizierten sich laut WHO weltweit nachweislich fast 84 Millionen Menschen mit SARS-CoV-2, die Dunkelziffer liegt weitaus höher. Rund 1,8 Millionen Patienten starben in Zusammenhang mit der Erkrankung Covid-19. Um die Pandemie einzudämmen, ergriffen die Regierungen vieler Länder bisher kaum vorstellbare Maßnahmen wie Maskenpflicht, Geschäfts- und Schulperrungen oder gar Ausgangssperren. SARS-CoV-2 verändert das gesamte Leben, die wirtschaftliche und soziale Lage, das Einkaufsverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten sowie den Bedarf an diversen, nicht nur medizinischen Gütern. Damit entstehen auch neue Aufgaben und Herausforderungen für die Logistik: Sie muss die Versorgung mit Nahrungsmitteln und medizinischen Gütern sicherstellen sowie ein steigendes Paketaufkommen bewältigen, etwa im Onlinehandel. Das Konsumverhalten der Men-

schen änderte sich kurzfristig komplett (etwa die Nachfrage nach Toilettenpapier), was zu nicht vorhersehbaren Spitzen im Abverkauf führte. Gleichzeitig wurden Grenzen zeitweise geschlossen, der Shutdown unterbrach bisherige Lieferketten. Die Masken- und vor allem die Impfstofflogistik mit ihren enormen Frachtmengen und Besonderheiten im Handling, wie etwa die Tiefkühlung des Impfstoffes, werden noch lange außergewöhnliche Anstrengungen erfordern. Die Logistik setzt dabei auf Digitalisierung, Flexibilität und globale Vernetzung.

1. WAS LEISTET DIE LOGISTIK IN DIESER BESONDEREN ZEIT?

Die Pandemie hat den Blick der Öffentlichkeit auf die Logistik stark verändert: Bisher liefen ihre unverzichtbaren Prozesse und Aktivitäten eher im Hintergrund und wurden von vielen Menschen kaum wahrgenommen. Nun ist den Bürgerinnen und Bürgern bewusst geworden, dass der drittgrößte Wirtschaftsbereich in Deutschland nicht





nur wichtig, sondern systemrelevant ist. Das heißt, die infrastrukturelle Rolle der Logistik in Deutschland und weltweit ist so bedeutsam, dass ihre Dienstleistung besonders geschützt werden muss. Denn Logistikdienstleister sowie die Logistikabteilungen der Unternehmen in Industrie und Handel übernehmen lebenswichtige Funktionen für die Gesellschaft – vom Befüllen der Regale im Einzelhandel bis hin zum Transport von lebenswichtigen Medikamenten. Dahinter stehen noch weitere anspruchsvolle Aufgaben wie Beschaffung, Lagermanagement, Distribution, Prozessoptimierung – mit der wichtigen Unterstützung durch moderne IT-Lösungen – sowie die Personalplanung. Die Corona-Krise brachte nun einerseits anspruchsvolle Aufgaben für die Logistik mit sich, andererseits erschwerte sie die Bedingungen: Logistiker müssen die Grundversorgung mit Lebensmitteln und medizinischen Gütern sicherstellen sowie das steigende Paketaufkommen bewältigen, zum Beispiel im Onlinehandel. Zu den gravierenden Herausforderungen, auf die die Logistik in der Corona-Krise flexibel und schnell reagieren musste, zählen im Einzelnen:

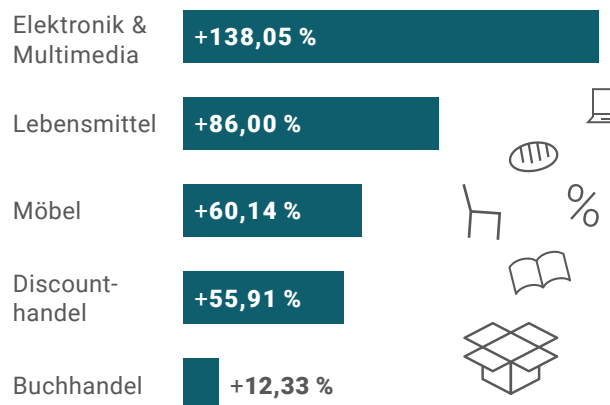
→ **Bei der Grundversorgung** kommt es immer wieder zu außergewöhnlichen und nicht vorhersehbaren Nachfragespitzen und -verschiebungen, etwa bei Drogerieartikeln (Stichwort Toilettenpapier) oder lagerfähigen Lebensmitteln. Zeitweise neigen die Menschen zum „Hamstern“ und zu ausgeprägter Vorratshaltung, um sich auf mögliche Ausgangssperren vorzubereiten, wie es sie in anderen Ländern gab. So war auch Tiefkühlkost

besonders gefragt. Trotz einiger vorübergehender Engpässe war und ist die Grundversorgung in Deutschland jederzeit gewährleistet.

Planbare Produktionsmengen, Frachtvolumina und Lagervorräte gibt es in vielen Segmenten nicht mehr. Die Logistiker müssen schnell und flexibel umplanen, zusätzliche Transport- und Lagerkapazitäten sowie mehr Rohstoffe für die Produktion beschaffen. Teilweise beträgt die Erhöhung mehr als 100 Prozent. Automatische Planungslogarithmen auf Basis von Vergangenheitswerten passen ebenfalls nicht mehr und müssen angepasst werden. Jetzt sind Tracking-Lösungen extrem wichtig, um jederzeit zu wissen, wo sich der dringend benötigte Nachschub befindet. Hierbei kommen modernste IT-Lösungen zum Einsatz.

→ **Ungewöhnliche Peaks** gab es zudem in allen „Haus & Garten“-Segmenten. Der Lockdown sowie entfallene Urlaube führten dazu, dass sich viele Menschen verstärkt um ihr Heim und ihren Garten kümmerten. Beispielsweise stieg die Nachfrage nach Pflanzen, aber auch nach Swimmingpools und Hängematten. Das Gleiche gilt für Hobbyartikel und Spielwaren. Auch hier mussten Logistiker schnell und flexibel reagieren. Die folgende Grafik zeigt das Paketvolumen in einzelnen Segmenten an Ostern 2020 im Vergleich zu 2019:

PAKETVOLUMEN: OSTERN 2019 VERSUS 2020



Quelle: Parcellab

→ **Im Healthcare Segment** ist die Nachfrage am deutlichsten gestiegen – das betrifft Medizinprodukte vom Atemgerät über Desinfektionsmittel bis zum Mund-Nasen-Schutz. Auch die anrollende Impfkampagne fällt in diesen Bereich. Die Distribution der Impfstoffe bringt enorme Herausforderungen für die Logistikdienstleister mit sich: Es geht zum einen um die Lagerung und den Transport teils hochempfindlicher Präparate, zum anderen etwa auch um den Aufbau und die Versorgung der Impfzentren. Gut funktionierende logistische Prozesse, vor allem im Bereich der Temperaturführung, entscheiden dabei mit über den Erfolg der gesamten Impfkampagne.

→ **Das Business-to-Consumer-Segment** ist teilweise massiv gewachsen. Aktuell nutzen immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher das Internet für ihre Einkäufe. Das bedeutet ein höheres Aufkommen an Einzelsendungen. So arbeiten die KEP-Dienste (Kurier, Express und Paket) seit dem Frühjahr 2020 auf Hochtouren und mussten schnell und flexibel zusätzliche Kapazitäten aufbauen. So schätzt DHL das Paketaufkommen

2020 auf insgesamt rund 1,8 Milliarden Sendungen. Bereits Ende November hatte die Deutsche Post den alten Paketrekord aus dem Jahr 2019 gebrochen. Auch Hermes transportierte Pakete in Rekordmengen: Von Oktober bis Dezember stellte der Paketdienst

rund 120 Millionen Sendungen zu. Insgesamt geht das Unternehmen von einem Plus von 20 Prozent gegenüber 2019 aus.

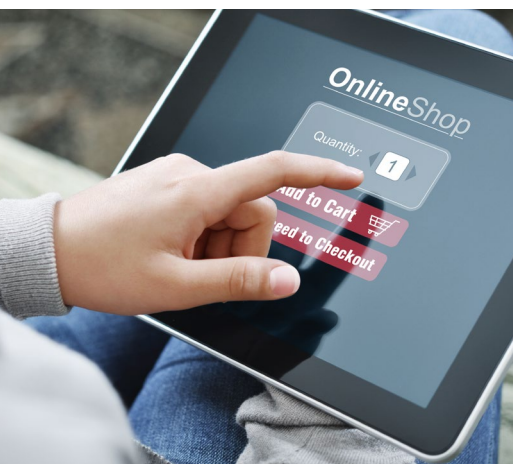
→ **Umgekehrt ist das Aufkommen bei den Business-to-Business-Transporten** aufgrund wirtschaftlicher Einbrüche in vielen Branchen gesunken. Beispiel Automobilindustrie: Sinkt die

Nachfrage, werden nicht nur weniger Autos an die Händler ausgeliefert. Auch das Volumen der Zulieferungen an die Produktionsstätten sinkt. Das bedeutet für die Logistik, etwa für Spediteure, dass plötzlich komplette Volumina wegbrechen.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Logistikdienstleister während der Corona-Zeit ambivalente Extremsituationen managen müssen: In einigen Segmenten brachen Transportvolumina weg, in anderen wuchsen sie extrem. In den Logistikzentren staute sich zeitweise die Ware, weil sie nicht mehr abgenommen wurde. Die Unternehmen haben auf die ungleiche Nachfrage reagiert und zum Beispiel ihre Kapazitäten „verschoben“: Spediteure etwa nutzen ihre Lkw statt für Industrielieferungen für Lieferungen an den Einzelhandel. Andere überließen ihr Personal jenen Unternehmen, die gerade hohen Bedarf hatten.

Als Arbeitgeber waren die Logistikunternehmen wie auch die -abteilungen von Industrie und Handel gefordert, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich vor einer Corona-Infektion zu schützen. Sie haben daher schon frühzeitig Hygieneregeln entwickelt und umgesetzt. Dazu zählten Homeoffice-Möglichkeiten im administrativen Bereich, regelmäßige Flächendesinfektion und die Bereitstellung von Mund-Nasen-Schutz. Zudem wurde regelrecht über Nacht die kontaktlose Zustellung von Sendungen etabliert. In den Bereichen, in denen vor Ort gearbeitet werden muss, strukturierten die Unternehmen teilweise ihre Räume um, damit die Abstandsregeln eingehalten werden können. Den Arbeitgebern dieses Wirtschaftsbereichs war und ist bewusst, wie wichtig gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Erfolg sind.



2. IMPFSTOFF-DISTRIBUTION AUF HOCHTOUREN

Zum Jahresbeginn 2021 steht die Impfstoffkampagne im Fokus der Öffentlichkeit, denn hierauf liegt die große Hoffnung, die Pandemie beenden zu können. Im Dezember 2020 wurde der erste Impfstoff in Europa zugelassen, ein völlig neuartiges Medikament des Biotechnologieunternehmens Biontech und des Pharmakonzerns Pfizer. Mittlerweile sind bereits mehrere Präparate auf dem Markt, die unter anderem in den USA, in Indien, China und Russland produziert werden. Um sie wirksam einsetzen und möglichst viele Menschen impfen zu können, müssen sie auf der ganzen Welt verteilt werden. Das bedeutet nichts anderes als eine historische Aufgabe für die Logistiker. Neben den erwarteten enormen Mengen ist die Kühlung der Impfstoffe ein großes Thema. So beruht etwa das Medikament von Biontech auf der sogenannten Messenger-RNA (mRNA) und ist damit in seiner Beschaffenheit besonders empfindlich. Um wochen- oder monatelang wirksam zu bleiben, muss dieser Impfstoff in Fläschchen aus besonders reinem Glas abgefüllt und extrem stark gekühlt werden – bei mindestens minus 70 Grad Celsius. Nicht nur der Impfstoff entsteht in Deutschland. Auch die geeigneten Fläschchen werden von hiesigen Produzenten gefertigt, etwa von Schott in Mainz und Gerresheimer in Düsseldorf.

Ihren Weg zum Ziel legen die Fläschchen in speziellen Trockeneisboxen zurück. GPS-fähige Wärmesensoren überwachen die Kühltemperatur während des gesamten Transports. Bis zu sechs Tage lang hält sich die Extremtemperatur in den Boxen.

2.1. Vom Pharma-Hub Frankfurt hinaus in die Welt

Bei der Verteilung der Impfstoffe rund um die Welt übernimmt die Logistik vieles mehr als den Transports. Die Expertinnen und Experten entwickeln Konzepte zum Management der Lieferketten, planen den Personaleinsatz und kümmern sich um gesetzliche Vorgaben wie etwa die Zollbestimmungen, setzen modernste IT-Lösungen ein, um eine jederzeitige Transparenz des Transportes und eine lückenlose Überwachung der Kühlkette sicherzustellen. All dies geschieht so vorausschauend wie möglich. So gelang es, dass bereits drei Tage nach der Freigabe des Biontech-Impfstoffes durch die EU die ersten Menschen die Impfung erhielten. Bei der Impfstoffdistribution geht es um die kaum vorstellbare Menge von über zehn Milliarden Wirkstoffdosen, die innerhalb von zwei Jahren auszuliefern sind. Deutschland dürfte hierbei zum Drehkreuz werden, denn der Frankfurter Flughafen ist der größte Pharma-Hub Europas.

LIEFERKETTE FÜR IMPFSTOFFE





Joachim von Winning, Hauptgeschäftsführer der Air Cargo Community Frankfurt (ACCF), einem Zusammenschluss von Luftfrachtunternehmen am Flughafen Frankfurt, berichtet im Interview von den Aktivitäten:

Wie ist aktuell die Stimmung bei den Luftfrachtunternehmen am Frankfurter Flughafen?

Im Grunde gut. Wir haben im Verlauf der Corona-Zeit ein hohes Frachtaufkommen, vor allem an Einzelsendungen im B2C-Segment. Auch der Jahresendspurt war stark. Hinzu kommt die Impfkampagne, so dass wir weiterhin eine sehr hohe Auslastung erwarten.

Welche Rolle spielt die Luftfracht bei der Impfstoffdistribution?

Die Luftfracht spielt die zentrale Rolle. Denn aufgrund der knappen Mengen zu Beginn der Kampagne und der Dringlichkeit ihrer Anwendung müssen die Impfdosen schnellstmöglich transportiert werden. Die Herstellung findet zunächst vor allem in Europa und Nordamerika statt. Dort werden die Impfstoffe jeweils über den Landverkehr verteilt. Doch sie müssen ja auch von Europa und Nordamerika aus in andere Weltregionen gelangen. Zudem ist damit zu rechnen, dass China und Indien ebenfalls zu Herstellerländern werden. Der Flughafen Frankfurt wird daher auf jeden Fall als Pharma-Hub fungieren.

Wie bereiten sich die Unternehmen am Frankfurter Flughafen auf die Impfkampagne vor?

Wir haben in der ACCF bereits im März eine Corona-Taskforce gegründet und uns zunächst intensiv über das Thema informiert. Fragen waren unter anderem: Welche Ansätze gibt es für die Impfstoffentwicklung und welche Anforderungen stellen diese Stoffe an die Logistik, sollten sie fertig entwickelt sein? Klar war auch, dass wir die Lagerkapazitäten erhöhen müssen, aber das war bereits in der Umsetzung. So verfügt der Flughafen Frankfurt mittlerweile über Pharmaflächen von rund 14.000 Quadratmetern. Viele unserer Mitglieder sind pharmazertifiziert. Damit sie sich gegen-

seitig helfen können, haben wir eine Plattform zur Meldung freier Kapazitäten geschaffen, sei es beim Personal oder den Lager- und Transportflächen. Weiterhin wurde die Flotte für temperaturgeführte Transporte auf 24 Einheiten aufgestockt. Unsere Maxime ist klar: Keine Sendung darf am Flughafen Frankfurt verderben!

Die Kühlung des Impfstoffs ist entscheidend. Liegt darin die größte Herausforderung für die Luftfracht?

Ja, durchaus. Den Impfstoff von Biontech kühlen wir bei minus 78 Grad Celsius. Für so niedrige Temperaturen sind entsprechende Mengen Trockeneis nötig. Wir haben in diesem Temperaturbereich stärkere Restriktionen, wie viel Fracht wir laden dürfen. Denn Trockeneis ist gefrorenes CO₂ und kann in großen Mengen im gasförmigen Zustand giftig wirken. Bei Nachfragespitzen werden wir mehrere Flugzeuge gleichzeitig beladen müssen. Im Hinblick darauf haben wir nochmals unsere Prozesse optimiert, um einen hohen Durchsatz zu erreichen. Bei Impfstoffen, die keine so starke Kühlung benötigen, setzen wir unsere Fahrzeuge zur Temperaturführung für den Transport zum Flugzeug ein. Der Moderna-Impfstoff etwa benötigt rund minus 20 Grad Celsius, um einige Monate haltbar zu sein. Die Präparate von Curevac und AstraZeneca sind nochmals weniger wärmeempfindlich.



2.2. Bis in die entlegensten Gebiete

Welchen Weg die Impfstoffe auch nehmen – zu Wasser, zu Lande oder in der Luft – es muss schnell und reibungslos funktionieren. Auch die Politik ist gefragt: Eine vereinfachte Verzollung trägt dazu bei, dass die Medikamente Grenzen schneller passieren und ihre Empfänger zeitnah erreichen können. Und schließlich ist der Staat samt Krankenkassen gefordert, die „letzte Meile“ gut zu meistern – also den Weg der Pharmaprodukte ab Übergabe vom Logistiker an eine Behörde bis zur Impfung.

Da niedergelassene Ärzte nicht über die nötigen Extremkühlgeräte für den Biontech/Pfizer-Impfstoff verfügen, können sie die Impfung mit diesem Präparat in ihren Praxisräumen bisher nicht übernehmen. Dies ist ein Grund, warum die Bundesländer deutschlandweit knapp 450 regionale Impfstellen und -zentren eingerichtet haben. Zudem erlauben die Zentren einen gut durchorganisierten Ablauf in den vier Abschnitten Anmeldung, Aufklärung, Impfung und Überwachung. So können pro Zentrum täglich rund 1.000 Menschen geimpft werden. Verfügung. Die einzelnen Bundesländer erhalten ihre Mengen entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil.

Doch zunächst gelangen die empfindlichen Impfstoffe von den Herstellern zu speziellen Anlieferungscentren, in denen die entsprechenden Extremkühlgeräte stehen. Die Standorte sowie Details zu Anlieferung und Weitertransport sind aus Sicherheitsgründen geheim. Von den Anlieferungscentren aus erreichen die Stoffe die Impfzentren. Beim Aufbau und der Versorgung der

Impfzentren waren und sind logistische Leistungen ebenfalls zentral. Um sie einzurichten, wurden Mobiliar, Kühlgeräte, technische und medizinische Ausstattung sowie Schilder und Markierungen benötigt. Nun gilt es für die Logistiker, die fortlaufende Belieferung über Monate sicherzustellen. Im ersten Quartal 2021 werden sie die Auslieferung von voraussichtlich 11 bis 13 Millionen Impfdosen planen und umsetzen.

3. CORONA TREIBT DEN ONLINEHANDEL

Die Impfkampagne zeigt die Bedeutung der Logistik besonders deutlich. Doch auch eine weitere coronabedingte Entwicklung ist unmittelbar von funktionierenden logistischen Prozessen abhängig: der zunehmende Onlinehandel (E-Commerce). Er verursacht hohe Paketvolumen und damit auch dynamische Mengenzunahmen in Lagern und Distributionszentren. Bereits in den letzten Jahren hat sich der Onlinehandel als besonders wachstumsstark erwiesen: Laut HDE Online Monitor wuchsen die Einnahmen von 39,9 Milliarden Euro im Jahr 2015 auf 57,8 Milliarden Euro im Jahr 2019. Diese Entwicklung setzte sich bis zum Frühjahr 2020 fort. Zu Beginn der Corona-Zeit reagierten die Verbraucherinnen und Verbraucher zunächst verunsichert: Im März dieses Jahres sank die Nachfrage im E-Commerce um gut 18 Prozent, obwohl viele Geschäfte schließen mussten. Der Onlinehandel war für zahlreiche

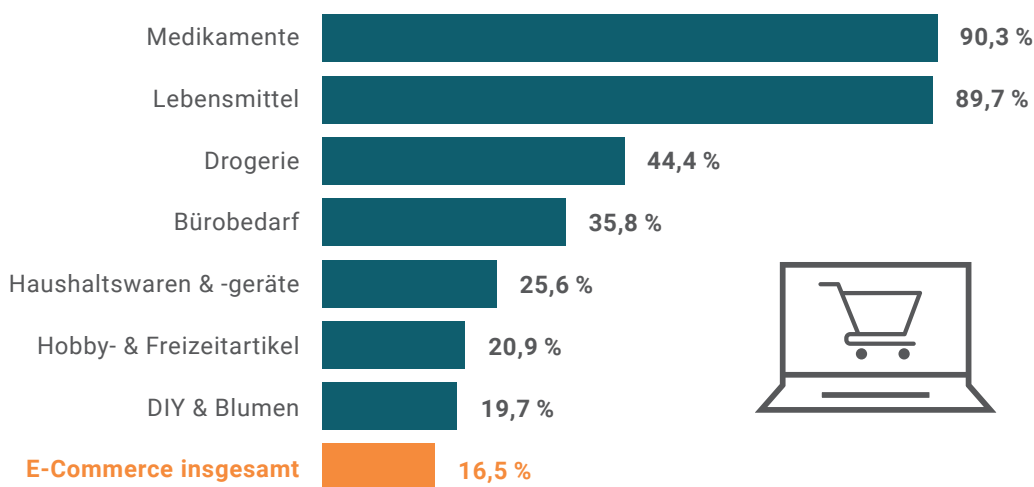


Produkte der einzige verbliebene Vertriebskanal. Doch schon im April wendete sich das Blatt: Mit 6,8 Milliarden Euro lagen die Umsätze laut Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bevh) nun sogar 17,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Für das Jahr 2020 lie-

gen die Prognosen bei einem Gesamtumsatz von mehr als 92 Milliarden Euro. So positiv die Bilanz des Onlinehandels ausfällt – in der Corona-Zeit waren nicht alle Sortimente gleich stark nachgefragt, wie die folgende Darstellung zeigt:

CORONA VERÄNDERT DIE ONLINE-EINKAUFGGEWOHNHEITEN

Entwicklung des E-Commerce-Umsatzes in Deutschland Q2 2020 gegenüber Q2 2019



Quelle: bevh

Überraschenderweise ist die Online-Nachfrage nach vielen Waren des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel, Medikamente oder Drogeriewaren besonders stark gewachsen, obwohl genau diese selbst während des Lockdowns in den Läden verfügbar waren. Verbraucherinnen und Verbraucher mieden Läden, Einkaufsstrassen und -zentren. Das bisher stärkste Segment im Onlinehandel – Fashion – verzeichnete hingegen enorme Umsatzeinbußen.

Interessant sind nicht nur die aktuellen Entwicklungen des E-Commerce, sondern auch die längerfristigen Prognosen. Experten schätzen, dass die Verschiebung hin zum Online-Einkauf auch nach der Pandemie anhalten wird. So hält die IKB Deutsche Industriebank AG einen E-Commerce-Anteil am gesamten Einzelhandelsumsatz von bis zu 25 Prozent im Jahr 2030 für realistisch. Corona hat hierbei zwar nicht als Auslöser des Booms, aber

als starker Beschleuniger gewirkt. Der Trend zum Online-Shopping hat bereits vor Jahren eingesetzt.

Die Logistikdienstleister und -abteilungen als wesentlicher Bestandteil des E-Commerce sind daher stark gefordert, ihre Ressourcen weiter auszubauen: Das betrifft Lagerkapazitäten, Transporteinheiten, IT und Personal. Vor allem Letzteres zeigt sich bereits seit Jahren als Engpass. Insbesondere die Logistikdienstleister haben Schwierigkeiten, ausreichend Fahrer und andere Fachkräfte zu finden. Sie werden stärker an ihren Arbeitgeberqualitäten arbeiten müssen, um Personal gewinnen und auch kompetenten Nachwuchs ausbilden zu können. Die Corona-Krise hat jedoch bewirkt, dass viele Menschen die Bedeutung der Logistik für unser Wirtschaftssystem viel deutlicher als zuvor wahrgenommen haben. Dies könnte dazu führen, dass die Logistikdienstleister für Bewerberinnen und Bewerber attraktiver werden.

4. BEST CASES: SO HILFT DIE LOGISTIK

Rund um Versorgung, Medizin und Impfkampagne sind Tausende Logistikexpertinnen und -experten täglich teils rund um die Uhr im Einsatz. Hier zeigen einige von ihnen, welchen Beitrag sie speziell in Zeiten von Corona leisten:

B+S über die Herausforderungen im Umgang mit Desinfektionsmitteln

Desinfektionsmittel und Reinigungstücher sind in diesem Jahr neben Masken wohl die weltweit „heißeste“ Ware. Besonders während der ersten Pandemiewelle stieg der Verkauf von Desinfektionsmittel in Deutschland laut Statistischem Bundesamt um mehr als 750 Prozent. Das ist ein um 550 Prozentpunkte höherer Anstieg als bei Toilettenpapier! Während Letzteres aber relativ leicht handhabbar ist, stellt Ersteres Logistiker vor eine Herausforderung: Beim alkoholhaltigen Desinfektionsmittel und vielen anderen Hygiene- und Medizinprodukten, die zur Minimierung der Ansteckungsgefahr mit Covid-19 gefragt sind, handelt es sich um Stoffe mit Gefahrenpotenzial. Nicht jeder Logistikdienstleister kann diese Gefahrgüter lagern oder transportieren. Die behördlichen Anforderungen wurden vom Verkehrsministerium zwar teilweise gelockert, um die Versorgung trotz der hohen Nachfrage aufrechtzuerhalten. Dennoch sind im Umgang mit diesen Stoffen auch in Kleinmengen, wie es B+S GmbH Logistik und

Dienstleistungen anbietet, einige Präventionsmaßnahmen zu beachten. Da geht es beispielsweise um die fachgerechte Lagerung in entsprechenden Behältern, die gewährleisten, dass keine Gefahrstoffe freigesetzt werden. Im Lager und beim Transport gelten strenge Regeln – beispielsweise bei der zu transportierenden Menge oder der Verpackung. Größter Schutz gilt vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – im Lager und im Lkw. Sie müssen im Umgang mit diesen Stoffen geschult werden, damit Desinfektionsmittel für alle sicher zur Verfügung steht.

www.b-slogistik.de

Hellmann lieferte drei Millionen Masken für Berliner Landesregierung

Hellmann Worldwide Logistics transportierte im zweiten Quartal 2020 für den kommunalen Krankenhausbetreiber Vivantes dringend benötigte medizinische Güter von China in die Bundeshauptstadt. Der Berliner Senat hatte Vivantes beauftragt, die zentrale Beschaffung von Schutzausrüstung zu unterstützen. Bis Ende Juni wurden unter anderem drei Millionen FFP2-Schutzmasken, 30 Millionen Mund-Nasen-Schutzmasken, 137 Millionen Untersuchungshandschuhe und rund acht Millionen Schutzkittel nach Berlin gebracht. Dafür hat Hellmann ein flexibles Logistikkonzept erarbeitet, in dem unterschiedliche Transportträger zum Einsatz kamen. Damit leistete der international tätige Logistikdienstleister in Zeiten der Corona-Pandemie einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Berliner Krankenhäuser mit kritischen medizinischen Materialien. Weil Linienflugzeuge während der Lockdown-Phase nur sehr eingeschränkt zwischen China und Europa verkehrten, hat Hellmann zunächst mehrere Boeing 777-Passagiermaschinen gechartert. Die Sitze der Flugzeuge wurden für die Beladung freigegeben, um die Frachtkapazität zu erhöhen. Insgesamt flog Hellmann rund 1.000 Kubikmeter Fracht für Vivantes nach Europa. In



einem zweiten Schritt wurden die medizinischen Produkte über die sogenannte „eiserne Seidenstraße“ mit dem Zug von China nach Deutschland gebracht. Der Transport über die Schiene ist mit einer Laufzeit von rund 15 Tagen im Vergleich zur Luftfracht zwar langsamer, aber kostengünstiger und ökologisch nachhaltiger. „Während der aktuellen Corona-Pandemie ist der Bedarf an medizinischen Materialien aus China stark gestiegen. Das flexible Transportkonzept, das Hellmann für uns entwickelt hat, ist ein entscheidender Faktor bei der Sicherstellung der Versorgung mit Schutzmaterialien, die Vivantes als kommunales Unternehmen im Auftrag des Landes beschafft“, so Kristina Tschenett, Pressesprecherin von Vivantes.

www.hellmann.net

ITG: We kick Corona – wie Logistik eine Hilfsaktion unterstützt

Als absehbar war, dass die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus das öffentliche Leben stark einschränken würden, initiierten im Frühjahr die beiden Fußballprofis Leon Goretzka und Joshua Kimmich die Aktion „We Kick Corona“. Diese unterstützt caritative, soziale und medizinische Einrichtungen, die wegen der Pandemie auf sofortige Hilfe angewiesen sind. Auch Sportveranstaltungen wurden zunächst komplett abgesagt und später unter Ausschluss des Publikums durchgeführt. In dieser Krise ließ der FC Bayern München aus Fanschals stylische Mund-Nase-Masken herstellen. Der Erlös aus dem Verkauf wurde komplett an „We kick Corona“ gespendet. Binnen 48 Stunden verkaufte der Verein 150.000 Masken – eine Nachfrage, die den FCB positiv überraschte. Damit kein Fan enttäuscht wurde, war nun die Logistik gefragt. Die Produktion der Schals wurde ausgeweitet und die Nähereien legten Extraschichten ein, ebenso wie die ITG in Schwaig. Denn der auf Fashion und Lifestyle spezialisierte Logistiker verantwortet seit Herbst 2018 die Logistik der Fan- und Merchandisingartikel des Triple-Gewinners. Die Ver- und



Entsorgung der Produktion wurde über zusätzliche Touren verstärkt. Sobald neue Masken in die Logistik kamen, wurden diese schnellstens in die Kommissionierung eingesteuert und über einen beschleunigten Prozess versandfertig gemacht. So konnte die ITG zum Erfolg der Aktion beitragen. Zudem nähte ITG dank einer in der Textillogistik am Standort Schwaig eingebundenen Näherei sowohl für das Gesundheitswesen sowie die eigene Belegschaft medizinische Schutzmasken. Auch hier wurde in Zusatzschichten gearbeitet. Und weil man befürchten musste, dass die Masken Begehrlichkeiten wecken könnten, wurde die Produktionsstätte zeitweise von der Polizei bewacht.

www.itg.de

LOXXESS reagierte blitzschnell auf gestiegenen Bedarf an Desinfektionsmitteln

Nachdem am 27. Januar 2020 die erste Corona-Erkrankung in München bekannt wurde, schnellten die Bestellmengen für Desinfektionsmittel der Abnehmer aus Handel und Krankenhäusern rasant nach oben. Der Logistik- und Fulfillmentdienstleister LOXXESS AG hat gemeinsam mit der PAUL HARTMANN AG, einem führenden europäischen Anbieter von Systemlösungen für Medizin und Pflege, angesichts des stark gestiegenen Bedarfs an Desinfektionsmitteln in kürzester Zeit die Distributionsleistungen hochgefahren. Seit 1999 ist LOXXESS Logistikpartner von HARTMANN und kümmert sich um die Produktionsentsorgung und Distributionslogistik von Produkten zur Hand- und Flächendesinfektion.

HARTMANN und LOXXESS entwickelten in kürzester Zeit umfangreiche Maßnahmen, um trotz der explodierenden Auftragszahlen die Lieferversprechen einhalten zu können. Das Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit zwischen HARTMANN und LOXXESS: Im ersten Monat der Pandemie konnte die Ausgangsleistung um 40 Prozent gesteigert werden. In den folgenden Monaten erreichte man sogar eine Verdopplung des Volumens. So konnte LOXXESS seine Lieferversprechen einhalten und die Versorgung mit Desinfektionsmitteln gewährleisten.

Zu den Maßnahmen zählte zudem von Beginn an auch die Umsetzung eines umfassenden Hygienekonzepts zum Schutz der Mitarbeitenden, das unter anderem eine Maskenpflicht, die Einführung von Abstandsregelungen sowie Temperaturmessungen mit Wärmebildkamera umfasst.

www.loxxess.com

TIS GmbH sorgt für die Überwachung der Kühlkette

Viele pharmazeutische Produkte verlangen eine besondere Behandlung, wie die Einhaltung bestimmter Temperaturen auf der gesamten Transportkette. Dies regeln entsprechende Richtlinien, etwa die GDP-Richtlinie für die Vertriebspraxis von Arzneien. Um die Kühlkette zu überwachen, gibt es verschiedene Möglichkeiten und Verfahren. Offline-Systeme ermöglichen die Kontrolle der



Kühlkette nur durch einen manuellen Prozess. TIS hingegen bietet Online-Systeme, die in Echtzeit über etwaige Abweichungen in der Kühlkette informieren. Diese bestehen aus einer aktiven Einheit („Gateway“) zur Übertragung der Daten und einer entsprechenden Anzahl von Temperatursensoren. So ist eine systematische digitale Überprüfung der Temperatur möglich. Damit stellt das Unternehmen sicher, dass die Impfstoffe auf ihren teils langen Transportwegen wirksam bleiben.

www.tis-gmbh.de

REICHHART nutzte freigewordene Kapazitäten für Hilfslieferungen

Inhalationsmasken, Desinfektionsmittel, Getränke: In Zeiten von COVID-19 reagiert der bayerische Logistikdienstleister REICHHART auf die geänderte Nachfrage in Deutschland und setzt weitere Transport- und Lagerkapazitäten für medizinische Schutzausrüstung und Lebensmittel ein. Das Unternehmen trägt damit dazu bei, die Versorgungskette bei stark nachgefragten Produkten zur Bewältigung der Corona-Krise in Deutschland sicherzustellen.

Während Unternehmen wie Automobil- oder Bekleidungshersteller ihre Produktionstätigkeiten herunterfahren, stehen Firmen aus der Medizin- und Lebensmittelbranche vor der gegensätzlichen Herausforderung. Sie müssen die gesteigerte Nachfrage nach speziellen Produkten wie Atemmasken oder Desinfektionsmittel decken. Der Logistikdienstleister aus Gilching stellt sich auf diese veränderten Anforderungen ein und bietet gezielt freigewordene Fuhrpark- und Lagerkapazitäten für den Medizin- und Lebensmittelbereich an. So lieferte REICHHART im Frühjahr zusätzlich mehrere tausend Liter Desinfektionsmittel sowie Inhalationsmasken aus. www.reichhart.eu

VW Konzernlogistik fliegt medizinische Materialien aus China ein

Als die Corona-Pandemie ab März unter anderem zu starken Einschränkungen des Flugverkehrs führt, wird die globale Vernetzung von Lieferketten besonders deutlich. Desinfektionsmittel und Schutzausrüstung, die zu einem großen Teil aus China kommen und nun dringend benötigt werden, fehlen nicht nur bei Unternehmen, sondern auch bei Behörden, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern. Die Volkswagen Konzernlogistik reagiert und fliegt medizinische Materialien im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums ein. Innerhalb von acht Wochen werden mit 54 Flügen rund 135 Millionen Masken von China nach Deutschland transportiert, mehr als die Hälfte davon für Bundesbehörden. Darüber hinaus spendet der Konzern zur Unterstützung von medizinischen Ein-

richtungen und Pflegeheimen Schutzausrüstung wie Masken und Desinfektionsmittel mit einem Gesamtwert von rund 40 Millionen Euro.

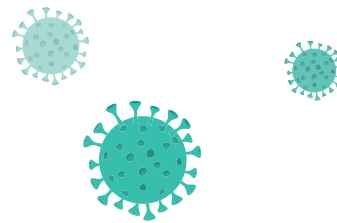
www.volkswagen.de

Start-up Airsiders vereinfacht Anschlussflüge für Passagiere

Die Software von Airsiders bringt Fluggesellschaften, Flughäfen oder auch Online-Reisebüros auf einer Plattform zusammen. Diese bietet beispielsweise die automatische Gepäckweiterleitung für Anschlussflüge, dynamische Mindestverbindungszeiten, die auf Flughafenkarten basieren, oder auch die Verteilung von Inhalten der Online-Reisebüros. Über die Airsiders-Plattform können Fluglinien und Online-Reisebüros unter anderem auch zusätzliche Tickets verkaufen und weitere Dienstleistungen anbieten. Und dann kam Corona: Im Zusammenhang mit der globalen Pandemie wurden zahlreiche Direktflüge und Strecken gestrichen. Um ihr Ziel zu erreichen, mussten Pas-

sagiere mehrmals umsteigen und dabei selbst ihre Anschlussflüge buchen oder umbuchen. Airsiders hat diese Abläufe vereinfacht. Corona hat zudem zu vielen Sicherheitsmaßnahmen und Beschränkungen auf den Flughäfen geführt, die Passagiere oft verunsichern. Darum hat Airsiders nur wenige Wochen nach Auftreten der Pandemie den Covid-19-Health-Compass veröffentlicht. Mit dieser kostenlosen App können Reisende über ihr Smartphone oder Tablet schnell und einfach auf alle wichtigen Informationen an ihrem Flughafen zugreifen.

www.airsiders.com



Die Corona-Krise hat einem Brennglas gleich verdeutlicht, wie wichtig die Logistik für unsere Versorgung und unser Wohlergehen ist, und das nicht nur bei speziellen medizinischen Gütern wie den Impfstoffen. Die Leistungen der Logistikerinnen und Logistiker sind im Jahr 2020 deutlich sichtbar geworden. Und die Menschen, die in diesem Wirtschaftsbereich arbeiten, werden sicher noch lange Zeit ganz besonders gefordert sein. Logistik ist unverzichtbar – und das wird auch nach Abflauen der Corona-Pandemie so bleiben.



Über die Initiative „Die Wirtschaftsmacher“

Die Initiative „Die Wirtschaftsmacher“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Image der Logistik in der Gesellschaft zu verbessern. An der Initiative beteiligen sich rund 100 Unternehmen, logistiknahe Verbände, Vereine und Medien. Dazu gehören Konzerne wie Airbus, BMW oder VW, Handelsunternehmen wie EDEKA, Amazon Deutschland Services GmbH und Zalando, Logistikdienstleister wie BLG, Duvvenbeck, ITG, Kühne + Nagel, LGI, LOXXESS, Meyer Logistik, Seifert Logistics oder ZUFALL, Softwareunternehmen wie AEB, PSI, Siemens Digital Logistics, aber auch Verbände und Netzwerke wie die Air Cargo Community Frankfurt, die Bundesvereinigung Logistik (BVL), der Bundesverband Paket und Expresslogistik (BIEK), der Bundesverband Spedition und Logistik (DSLVL), das Deutsche Verkehrsforum, die Initiative Logistikimmobilien (Logix), das Stückgutnetzwerk System Alliance, der Verband der Automobilindustrie (VDA), das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie weitere Unternehmen und ideelle Träger aus unterschiedlichen Bereichen. Die Initiative ist offen für zusätzliche Unterstützer.

Rückfragen an:

Uwe Berndt – Mainblick

Agentur für Strategie und Kommunikation GmbH

Tel.: 069/48981290

E-Mail: presse@die-wirtschaftsmacher.de

Jens Tosse – teamtosse GmbH

Tel.: 089/414175290

E-Mail: presse@die-wirtschaftsmacher.de

Weitere Informationen im Netz:

www.die-wirtschaftsmacher.de

**LOGISTIK
ist da,
wo ich bin.**



Quellenverzeichnis

- COVID-19-Impfstoffe: DHL-Studie gibt Auskunft für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor, September 2020 – Pressemitteilung der Deutsche Post DHL Group
- Bücker, Till: Tiefgekühlt zu geheimen Zentren, tagesschau.de, Dezember 2020
- Dunkel, Monika: Impfstoff-Logistik: „Deutschland ist sehr gut vorbereitet“, Capital, November 2020
- Endt, Christian: Der lange Weg zur Herdenimmunität, Süddeutsche Zeitung, November 2020
- Kümmerlen, Robert: Impfstofflogistik: Bis in den letzten Winkel der Welt, Deutsche Verkehrs-Zeitung, September 2020
- logistik-gegen-corona.de, Podcast von BVL.digital
- Pätz, Sophia: Wird Corona den E-Commerce nachhaltig verändern? dmexco.com, August 2020,
- Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19): Informationen der Weltgesundheitsorganisation auf www.euro.who.int
- Renger, Franz: Distribution des Corona-Impfstoffs wird Herausforderung für die Logistik, bvl.de, November 2020
- Reimann, Sebastian: Healthcare-Logistik: Nachfrage wächst rasant, Deutsche Verkehrs-Zeitung, April 2020
- So steht es um die Entwicklung von Impfstoffen gegen das Coronavirus; Deutschlandfunk, Januar 2021
- Corona-Pandemie: So hat die Krise das Online-Shopping verändert, e-commerce-magazin.de, Mai 2020
- Paketrekord von 2019 schon jetzt erreicht: Was DHL-Kunden beim Weihnachtsversand beachten sollten, dpdhl.com, November 2020
- Logistik-Studie: Beeinträchtigungen durch Corona, Händlerbund, Oktober 2020

DIE WIRTSCHAFTSMACHER

Eine Initiative deutscher Logistiker

Herausgeber

Die Wirtschaftsmacher – eine Initiative deutscher Logistiker
V.i.S.d.P. Frauke Heistermann, Sprecherin der Initiative
c/o BVL Service GmbH
Schlachte 31
28195 Bremen

Konzept, Redaktion und Text

Mainblick – Agentur für Strategie und Kommunikation GmbH, Frankfurt am Main – www.mainblick.com
teamtosse GmbH – Agentur für Kommunikation, München – www.teamtosse.de

Konzept, Layout und Gestaltung

Studio Szczesny WerbeAgentur, Hamburg – www.studio-szczesny.de

www.die-wirtschaftsmacher.de